

### Einige wohlgemeinte Winke.

Einem „Amerikanische Reisebilder“ betitelt, vortrefflichem Werke, von R. Lubloff, Milwaukee, Wis., entnehmen wir die folgenden beherzigenswerthen Winke und Rathschläge, welche wenn richtig befolgt, den Einwanderer vor viel Unannehmlichkeit, Aufenthalt, Gefahren und Illusionen bewahren würden. Die Frage: „Sollen wir auswandern?“ beantwortet er folgendermaßen: Wir überreden Niemanden zur Auswanderung und wir sprechen es offen aus, daß Jeder zu Hause bleiben soll, der seine Lage halbwegs erträglich findet, der sich mit den im alten Lande bestehenden Zuständen befreunden kann, und wer die Hoffnung in sich trägt, daß dennoch Gutes daraus entstehen wird. Wer nicht den Drang in sich fühlt, fortzugehen, mag bleiben wo er ist. Mit solchen Leuten, die nicht freudig und mit dem Bewußtsein hierher kommen, daß sie hier schwere Arbeit finden, daß sie hier auf eigene Kraft angewiesen sind, daß ihnen Niemand hilft, wenn sie sich nicht selbst helfen wollen, ist uns nicht gedient. Und wir betonen auch, daß nicht jede Natur geeignet ist, leicht und frisch den schroffen Wechsel zu ertragen, den die hiesigen Verhältnisse Jedem auferlegen, und wir warnen Jeden, sich Illusionen hinzugeben in Bezug auf dieses Land.

Einen der schwärzesten Punkte in der Einwanderer-Angelegenheit bildet eben jenes infame Lumpenthum, welches Europa jahraus jahrein hier ablagert. Es zeugt von einem gesunden und kräftigen Staats- und Gemeinwesen, von einem zweifellos gesundem Verdauungs-Organismus in diesem Lande, daß diese Gesellschaft, welche hierherkommt, und ebenso den Schutz der freien Gesetze genießt, wie der ehrlichste Bürger, nicht noch mehr Unheil anstiftet, als man erwarten sollte, daß es nicht einmal im Stande ist, hier und da Störungen in den Functionen zu Stande zu bringen! Mag sein, daß ein Theil dieser Bande zur Besinnung kommt und anständig wird, es mag auch sein, daß ein weit größerer Theil elend zu Grunde geht, sicher ist jedenfalls, daß kein europäisches Land jemals im Stande wäre, mit diesen lieben Leuten fertig zu werden, und diese Thatsache mag eines der glänzendsten Zeugnisse abgeben für das Wesen, den Bestand und die Zukunft des Freistaates.

Ich sage nicht zu viel, wenn ich die Behauptung aufstelle, daß die Menschen dieses Landes nicht nur gesetz- und ordnungsliebender, nein, auch ehrlicher und wahrhaftiger sind als in der alten Welt, wenn ich dieselben auch keineswegs als

Engel hinzustellen, die Absicht hege. Ein Land, welches Ueberfluß an Naturprodukten besitzt, wo Jeder der arbeiten will, sich reichlich satt essen kann, muß nothwendigerweise jenes Proletariat entbehren, oder doch im geringeren Maße besitzen, welches aus Noth zum Verbrechen getrieben wird. So finden wir denn auch in Folge dessen die Kategorien jener Diebstähle weit weniger vertreten, die sich um Kleinigkeiten, um Essen, Trinken, Einrichtungs- = Gegenstände drehen, und die in der Heimath den Gerichten so viel zu thun geben. Wenn gestohlen wird, so geschieht es in ausgiebiger Weise und mit Raffinement. Ich spreche dies aus mit dem Hinblick auf den Westen dieses Landes, denn im Osten sind nahezu Zustände, wie in der alten Welt, wenn auch in anderer, milder gräßlicher Form. Es giebt z. B. in dieser Stadt Wohnhäuser, deren Hausthüren in der Nacht offen bleiben, und die vollständig unbewacht sind. Die schönsten Gärten mit fruchttragenden Bäumen, prächtigen Blumenbeeten und Gartengeräthen sind ohne alle Einzäunung, ohne Bewachung und die Geschäfte der Stadt, die riesige Waarenlager vom höchsten Werthe in sich bergen, entbehren fast stets der Eisengitter und starken Fensterläden, ebenso wie die Parterrefenster der Wohnhäuser, deren Reichthum die erleuchteten Zimmer verrathen; einfache Fensterscheiben bilden den Schutz. Das klingt unglaublich, ist aber trotzdem wahr. In keinem Lande Europas dürfte man das wagen, ohne sich nicht den empfindlichsten Angriffen auszusetzen. Und bei alledem ist die Polizeiwache, in Rücksicht auf den Umfang, den sie zu bewachen hat eine sehr geringe der Zahl nach und wäre nicht im Entferntesten im Stande, etwa versuchte Angriffe dauernd abzuwehren. Die meisten Leute, die dieses Land betreten, bringen einen geheimen Schrecken und ein unsägliches Mißtrauen mit sich. Man hat uns tausend Mal in allen erdenklichen Variativen vorgeredet, und wir haben es unzählige Mal schwarz auf weiß gelesen, daß es hier von Betrügnern und Schwindlern aller Art wimmelte, und daß man ehrliche Menschen mit der Laterne suchen müßte. Dieses ist grundfalsch!

### Ueber die Seereise

Entnehmen wir dem Buche folgende treffende Bemerkungen :

„Von der ersten Gruppierung der Menschen auf einem Passagierschiffe, von jenem zufälligen oder gemachten Zusammensitzen an einem Tische hängt viel ab. Den Platz den du dir wählst das erste Mal, den mußt du heibehalten während der ganzen Reise, und hast du unliebame Nachbarn, so ist dir die Reise ver-